

# Wie ein Mann gerne von Frauen behandelt werden möchte

## Sind Männer kompliziert?

**F**rauen müssen im Umgang mit Männern keine Samthandschuhe anziehen. Eine wichtige Orientierung gibt uns Jesus mit der „Goldenen Regel“: Behandelt eure Mitmenschen in allem so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt.<sup>2</sup>

Doch weil Gott Mann und Frau unterschiedlich erschaffen hat, gibt es unterschiedliche Bedürfnisse. Männer denken, fühlen und kommunizieren anders als Frauen. Es ist hilfreich, wenn eine Frau diese Andersartigkeit berücksichtigt.

## Höflichkeiten akzeptieren

Früher betrat zuerst der Mann ein Lokal. Er stellte sicher, dass dort keine zwielichtigen Gestalten lauerten. Auch wenn sich das Rollenverständnis in der Gesellschaft gewandelt hat, trägt der Mann nach Gottes Schöpfungsgedanken auch heute noch Verantwortung für den Schutz und die Fürsorge von Frauen und Kindern. Natürlich sind Frauen in vielen Bereichen selbst in der Lage, „ihren Mann zu stehen“. Doch eine Frau zeigt Respekt für den Mann, wenn sie Gesten wie das Aufhalten einer Tür, den Vortritt lassen usw. annimmt.

## Klare Worte statt Andeutungen

Männern fällt es schwer, im Gespräch Andeutungen und versteckte Hinweise auf Bedürfnisse zu erkennen. Als Mann kann ich nur angemessen reagieren, wenn Frauen Wünsche deutlich formulieren.

Stehen wir als Männer unter Stress, nehmen wir uns oft wenig Zeit zum Reden. Es tut gut, wenn eine Frau dafür Verständnis hat und nicht beleidigt ist, wenn „mann“ während einer anderen Tätigkeit kein guter Gesprächspartner ist. Umgekehrt sollte „frau“ uns sagen, wenn wir bei der Schilderung eines Problems „nur zuhören“ sollen – denn ansonsten versuchen wir aufgrund unserer Sachorientierung, sofort eine Lösung zu finden.

## Schweigen können

Frauen haben einen hohen Kommunikationsbedarf. Trotzdem möchten auch wir Männer gerne ausreden, ohne dass „frau“ uns laufend unterbricht. In anderen Situationen wünschen wir uns, dass Frauen akzeptieren, wenn wir zu einer Angelegenheit (noch) nichts sagen wollen. Wenn Frauen wie bei Simson hartnäckig und evtl. mit Tränen ihr Ziel verfolgen<sup>3</sup>, empfinden wir dies als unfair.

Frauen neigen stärker als Männer dazu, Gedanken im Gespräch mit anderen weiterzuentwickeln. Verarbeiten sie negative Erlebnisse, besteht die Gefahr, dabei schlecht über andere zu reden – und die Gesprächspartner mit in diese Sünde der Verleumdung hineinzuziehen.

## Anerkennung der Verantwortung des Mannes

Nach Gottes Plan sind es Männer, die dienend die Gemeinde leiten. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sind „die Brüder“ jedoch nicht vollkommen. Oft haben Frauen andere Ideen und Lösungsansätze. Als Bruder in Verantwortung wünsche ich mir in diesen Fällen, dass Schwestern uns ihre Fragen oder Kritikpunkte behutsam mitteilen. Im direkten Gespräch gewinnt „mann“ und „frau“ Verständnis für einander. Negative Kritik, die „von Frau zu Frau“ geäußert wird und dann immer größere Kreise zieht, zerstört Vertrauen und führt zu Parteilagen. Eine Frau darf (und soll) gerne ihre Ideen einbringen! Dabei sollte sie den verantwortlichen Brüdern ihre Argumente erläutern, aber ihnen die Entscheidung überlassen.<sup>4</sup> Auch wenn sie intellektuell überlegen ist, darf sie die Brüder nicht bloßstellen oder ihre Autorität untergraben.

Als Brüder brauchen wir konstruktive Kritik zu Predigten und anderen Diensten. Da Männer aber die Schwäche haben, ihren Wert über ihre Leistung zu definieren, sollte dies behutsam, konkret und konstruktiv geschehen.

## Stärkt die Männer – wir brauchen sie mehr denn je

Heranwachsende Jungen haben immer weniger Vorbilder, die ihnen zeigen, was die Aufforderung „Seid mannhaft“<sup>5</sup> bedeutet. Auch in unseren Gemeinden ist bereits ein Mangel an Männern zu erkennen, die Verantwortung übernehmen. Männer brauchen daher Ermutigung, ihre Rolle als Mann in Familie, Gemeinde und Alltag mit mehr Profil wahrzunehmen. Dazu können Frauen durch ihre Ermutigung wichtige Impulse geben.

*Andreas Droese*

### Fußnoten:

- <sup>1</sup> Kara E. Powell und Chap Clark 2013. Glaube ohne Verfallsdatum: Wie Sie Teens helfen, einen tragfähigen Glauben zu entwickeln. Asslar: Gerth Medien, Seite 95.
- <sup>2</sup> Matthäus 7,12
- <sup>3</sup> Vgl. Richter 16
- <sup>4</sup> Abigail gibt in 1. Samuel 25 dazu ein gutes Beispiel
- <sup>5</sup> 1. Korinther 16,13